

# Experimentier- räume



Erkenntnisse, Praxis-Erfahrungen  
und Handlungsanregungen  
für Vermittlungsformate

KATHARINA ANZENGRUBER  
UND ELKE ZOBL

Vier Leitgedanken  
aus dem Prozess  
mit der Labor-Gruppe:

- 1 Geschichten erzählen  
und Visionen schaffen
- 2 ins Tun kommen  
und voneinander lernen
- 3 Zwischenräume gestalten  
und mitmischen
- 4 spielerisch Nachhaltigkeit  
erfahren

Basierend auf diesen vier Leitgedanken entwickelten wir als Projektteam gemeinsam mit den Künstler:innen Stephanie Müller, Klaus Erika Dietl und Jan Phillip Ley sowie mit Studierenden der Interuniversitären Einrichtung *Wissenschaft und Kunst* in Projektphase II → S. 12, *WEGE IN EINE ZUKUNFT MIT ZUKUNFT* mehrere Konzepte und Formate für zeitlich begrenzte Experimentierräume in unterschiedlichen Kontexten, wie etwa im öffentlichen Raum, in einem Kinder- und Jugendzentrum und einer Schule. Die konzipierten und umgesetzten Experimentierräume reichten von *POP-UP-ERZÄHLLABOREN*, Fahrradtouren und einem Picknick im öffentlichen Raum über DIY-Workshops mit Studierenden in Kooperation mit Künstler:innen und lokalen Akteur:innen bis hin zu Projekttagen zum Thema nachhaltige Ernährung an einem Gymnasium. Erprobt wurden die Experimentierräume in den zwei Landgemeinden Mattsee und Seekirchen am Wallersee im Bundesland Salzburg über eine Dauer von jeweils sieben bis zehn Tagen im Mai und September 2021 → S. 41, *POP-UP-ERZÄHLLABORE. KÜNSTLERISCHES EXPERIMENTIEREN IM ÖFFENTLICHEN RAUM*. Unter Einbezug der in Mattsee und Seekirchen gewonnenen Erfahrungen, entwickelten wir in einem nächsten Schritt in Projektphase III unter dem gemeinsamen Motto *Geschichte(n) mit Zukunft* Konzepte für folgende fünf Experimentierräume:

#### POP-UP-ERZÄHLLABORE

Künstlerisches Experimentieren  
im öffentlichen Raum

#### MISCH MIT!

DIY-LABORE und  
STADTSPAZIERGANG

#### SUPER FOOD!

Schul-Labore zu nachhaltiger  
Ernährung in der Schule

#### NACHHALTIG IN SALZBURG

Kooperative Medienlabore

#### STUDIO GESCHICHTE.

#### NACHHALTIG GENIEßEN

im Salzburg Museum

Je nach bespieltem Kontext weisen die fünf Experimentierräume spezifische thematische Schwerpunktsetzungen auf. Sie unterscheiden sich zudem durch die vorzufindenden divergierenden strukturellen Rahmenbedingungen und aufgrund der durch die verschiedenen Kontexte vorhandenen (institutionellen) Erwartungshaltungen und Konventionen. An Schulen etwa sind mit verpflichtender Teilnahme, 50-Minuten-Einheiten, Fachunterricht und verbindlich zu erfüllenden Curricula völlig andere Strukturen vorzufinden als in außerschulischen Bildungseinrichtungen, die auf Freiwilligkeit und Zugänglichkeit basieren. Dementsprechend mussten wir auch die jeweiligen Arbeitsweisen und Formate an den Kontext anpassen.

Die projektleitenden Gedanken → S. 12, *WEGE IN EINE ZUKUNFT MIT ZUKUNFT*, also die Eröffnung von Perspektiven für Aushandlungsprozesse im Sinne einer kulturellen Demokratie, fungierten jedoch durchgehend als zentrale Reflexionsfolien, unabhängig von den jeweiligen Anpassungen der Arbeitsformen und Formate an die gegebene Struktur. Demnach beschäftigte sich eine unserer gemeinsamen Forschungsfragen damit, welche kontextbezogenen bzw. übergreifenden Rahmenbedingungen und Faktoren für die Entwicklung und Umsetzung der jeweiligen Experimentierräume förderlich oder hinderlich sind und wie sich Menschen jeweils aktiv darin einbringen können. Als einer dieser Faktoren kristallisierte sich im Laufe unseres Arbeitens zunehmend das Thema Ernährung heraus. Da in Bezug auf die Themen Ernährung und Essen alle Menschen über Wissen und Erfahrungen verfügen, erweisen diese sich einerseits als dafür geeignet, mit Menschen ins Gespräch zu kommen und sie miteinander ins Gespräch zu bringen. Andererseits ermöglichen sie es, Brücken hin zu Themen in Bezug auf Nachhaltigkeit zu schlagen.

Die unterschiedlichen Kontexte (Schule, Museum, öffentlicher und digitaler Raum) führen auch dazu, dass mit jedem der Experimentierräume, wie sie in diesem Handbuch dargestellt werden, schwerpunktmäßig jeweils andere Dialoggruppen und Multiplikator:innen angesprochen werden. Eine dahingehende Orientierung bieten die folgenden Kurztexzte, in denen die Experimentierräume skizziert werden, sowie die daran anschließende tabellarische Darstellung:

Die POP-UP-ERZÄHLLABORE fokussieren auf das künstlerische Experimentieren im öffentlichen Raum. Im Rahmen dieses Experimentierraums erprobten das Künstler:innen-Duo Stephanie Müller und Klaus Erika Dietl sowie der Künstler Jan Phillip Ley über zwei Jahre punktuell in Seekirchen, Mattsee und der Stadt Salzburg, wie über künstlerische Zugänge Begegnungen und Gespräche über Vorstellungen von Zukunft und Nachhaltigkeit entstehen können. Kern der POP-UP-ERZÄHLLABORE war ein klimaneutral produzierter, mobil und vielseitig einsetzbarer Rucksack, der als Tisch aufklappbar war, die sogenannte ‚Kraxe‘. Angedockt waren die Erzähllabore jeweils an lokale Kooperationspartner:innen, die einerseits Infrastruktur zur Verfügung stellten, andererseits auch Formate mitgestalteten.

Mit GESCHICHTEN MIT ZUKUNFT. SUPER FOOD! eröffneten Katharina Anzengruber und die beiden Lehrerinnen des Bundesoberstufenrealgymnasiums Straßwalchen Caroline Neudecker und Magdalena Schmidbauer inter- und transdisziplinäre Experimentierräume zu nachhaltiger Ernährung für insgesamt 35 Schüler:innen im Alter zwischen 16 und 18 Jahren.

Während sich die Lernenden zunächst im Rahmen künstlerischer und (natur-)wissenschaftlicher Formate mit Aspekten rund um eine nachhaltige Ernährung beschäftigten, gestalteten sie in einer zweiten Projektphase mittels verschiedener künstlerischer Ausdrucksformen (Fotografie, Songwriting, Poetry-Slam, Radiobeiträge), unterstützt von Künstler:innen, Geschichten *mit Zukunft*. Ziel des Projektes war es, auszuloten, wie an Schulen am Beispiel nachhaltige Ernährung gesellschaftlich dringliche Themen ihrer Komplexität entsprechend und kontinuierlich im Unterricht aufgegriffen werden können.

Im Salzburg Museum in der Stadt Salzburg wurde von Sandra Kobel und dem Kulturvermittlungsteam ein interaktiver Vermittlungsraum unter dem Motto *Nachhaltig genießen* konzipiert, der 2022 bis 2023 fast ein Jahr lang den Besucher:innen offenstand. In dem als *STUDIO GESCHICHTE* konzipierten Raum flossen die Erfahrungen und Erkenntnisse aus dem Projekt, beispielsweise in Form eines Klimaquiz ein, das in Zusammenarbeit mit dem Ernährungsökologen Martin Schlatzer entwickelt wurde. Darüber hinaus wurden im *STUDIO GESCHICHTE* zahlreiche Vermittlungsaktivitäten unterschiedlicher Formate und Inhalte des Museums veranstaltet, wie etwa Workshops, Spaziergänge und beispielsweise ein monatliches, interkulturelles Familienfrühstück; insgesamt nahmen daran mehr als 3.800 Menschen teil.

Im Rahmen von *MISCH MIT! DIY-LABORE* und *STADTSPAZIERGANG* wurden zwei Formate entwickelt: In Form verschiedener, parallel laufender *DIY-LABORE* arbeiteten Klient:innen der *Lebenshilfe*, Studierende und Künstler:innen gemeinsam zum Thema *Stadt von morgen* und intervenierten künstlerisch im öffentlichen Raum der Stadt Salzburg. Zusätzlich entwickelten Katharina Anzengruber, Sophia Reiterer und Timna Pachner einen interaktiven Spaziergang für 9–12-jährige Schüler:innen unter dem Titel *Super Food!? Was hat mein Essen mit dem Klima zu tun?*. Die Texte in diesem Abschnitt unterscheiden sich insofern von den drei vorhergehenden, als es sich um Erfahrungsberichte aus der Praxis handelt, die Einblicke in die konkrete Umsetzung von zwei einzelnen Formaten gewähren.

Ähnlich verhält es sich mit dem Kapitel *NACHHALTIG IN SALZBURG. Kooperative Medienlabore*. Auch hier werden Erfahrungen aus der Praxis vermittelt. Konkret wurde der digitale Raum in Kooperation mit Studierenden, dem lokalen Community Radio und TV sowie dem Salzburg Museum mit verschiedenen medialen Produktionen bespielt. Diese sind Teil eines digitalen Archivs, das langfristig abrufbar ist. Um die Themen nachhaltige Entwicklung und nachhaltiges Leben in Salzburg entstanden beispielsweise eine Reihe an Mobile Reporting-Beiträgen, in denen Studierende Selbstexperimente und weitere Aktionen dokumentierten, sowie mehrere Podcasts des Salzburg Museum zu *Geschichte(n) von Nachhaltigkeit in Salzburg*.

## Charakteristika der Experimentierräume

POP-UP-  
ERZÄHLLABORE

→ S. 48

SUPER FOOD!  
SCHUL-LABORE

→ S. 74

STUDIO  
GESCHICHTE.  
NACHHALTIG  
GENIEßEN

→ S. 108

## DIY-LABORE

→ S. 134

## MEDIENLABORE

→ S. 168

RÄUME	mobil, öffentlicher Raum	Schule, öffentlicher Raum, Kunst- und Kultur- initiativen, Universität	Vermittlungsraum im Museum	mobil, öffentlicher Raum, Universität	digitaler Raum, Universität
ZEIT	tageweise, an keine zeitliche Vorgabe gebunden	fächerübergreifender und -verbindender Projektunterricht über 2,5 Monate	über einen Zeitraum von 11 Monaten geöffnet	mehrmalige Umsetzung, möglich von ca. 3 Stunden bis 2 Tage	kontinuierliche Produktion im Rahmen von Lehrveranstaltungen an Universitäten, semesterweise
THEMENSETZUNG	keine vorgegebenen Themen - prozesshaftes Entstehen	Themenfeld Ernährung, Motto Super Food!?	Themenfeld Ernährung, Motto <i>Nachhaltig genießen</i>	Themenfelder Nachhaltigkeit, nachhaltiges Leben in Salzburg, Ernährung	Themenfeld nachhaltiges Leben in Salzburg
INVOLVIERTE PERSONEN	Künstler:innen, Projektteam, diverse Kooperationspartner:innen	Lehrer:innen, Künstler:innen, Projektteam, diverse Kooperationspartner:innen	Vermittlungsteam des Museums, Projektteam, diverse Kooperations- partner:innen	Künstler:innen, Projektteam, diverse Kooperations- partner:innen	Studierende, Projektteam, Kulturvermittler:innen, diverse Kooperations- partner:innen
DIALOGGRUPPEN	breite Öffentlichkeit	Schüler:innen	Individualbesucher:innen des Museums, Gruppen (bspw. Schulklassen)	Kinder, junge Erwachsene, genera- tionenübergreifend	digitale Öffentlichkeit
FORMATE	<ul style="list-style-type: none"> <li>- mobiler Raum mit Kraxe als aufklappbarem Tisch</li> <li>- Radtouren mit Karten und Geschichten</li> <li>- Bildkarten</li> <li>- Audiogeschichten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- kreative Schreibübungen (<i>écriture automatique</i>, Elfchen, Top Ten etc.)</li> <li>- künstlerisch-experi- mentelle Gestaltungs- aufgaben</li> <li>- naturwissenschaftliche Experimente</li> <li>- Schätzaufgaben (Mentimeter)</li> <li>- Szenarienworkshop</li> <li>- Rollenspiel</li> <li>- Poetry Slam Poesie</li> <li>- Radiosendung</li> <li>- Songwriting</li> <li>- Fotografie</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Vermittlungsraum im Museum <i>Nach- haltig genießen</i></li> <li>- Stadtpaziergänge</li> <li>- Karten mit QR-Codes zu Audiogeschichten</li> <li>- Podcasts</li> <li>- Klima-Quiz mit QR-Station</li> <li>- Interkulturelle Familienfrühstücke</li> <li>- Geschichten- Kurier:innen</li> <li>- DIY-Repaircafé</li> <li>- Object Speed Dating</li> <li>- Upcycling Workshop</li> <li>- Kintsugi Workshop</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Stadtpaziergang mit Audiobeiträgen</li> <li>- Quiz</li> <li>- Wandzeitung auf Rollen</li> <li>- Bildkarten</li> <li>- Zine-Produktion</li> <li>- Culture Jamming</li> <li>- künstlerische DIY-Labore</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Podcasts und Radiobeiträge</li> <li>- Mobile Reporting- Beiträge in Form von Kurzvideos</li> </ul>

## Umsetzung der Experimentierräume: Arbeitsformen und Begleitforschung

Als transdisziplinär angelegtes Forschungsprojekt, das in besonderem Maße durch eine kontinuierliche Verzahnung von Forschung und Praxis charakterisiert war, führten wir Grundlagen- und Begleitforschung im Rahmen der Experimentierräume durch. Mit wissenschaftlichen Schwerpunkten in Kommunikationswissenschaft, Kunst- und Kulturwissenschaft, kultureller Bildung und Kulturvermittlung, Pädagogik und Gender Studies war unser Projektteam interdisziplinär zusammengesetzt. Weiters verfügten alle Teammitglieder über eigene Praxiserfahrungen im Kunst-, Kultur und Vermittlungsbereich. Insgesamt waren wir in die Grundlagenforschung in Form von Recherchen, die Durchführung von Datenerhebung mittels Interviews, Fokusgruppengesprächen, Fragebögen, teilnehmender Beobachtung und Audioreflexionen, die Konzeption und Umsetzung der Experimentierräume und die Datenauswertung in dreierlei Rollen involviert: als Koordinator:innen von Rahmenbedingungen und Materialien, als Akteur:innen und Vermittler:innen in den Experimentierräumen und als Forschende. Weiters wurden Expert:innen aus den Naturwissenschaften und der Klimaforschung für Darlegung und Aufbereitung von Fakten (z. B. in Bezug auf nachhaltige Ernährung) hinzugezogen.



Vorbereitung zum Klima-Klang-Radeln

Konkret wurde im Projekt mit qualitativer, empirischer Forschung gearbeitet, mit Orientierung an Ansätzen der partizipativen Forschung. Hella von Unger versteht partizipative Forschung als Beispiel für die Grenzverschiebung zwischen Wissenschaft und Gesellschaft; dadurch werden neue Formen der Wissensproduktion ermöglicht (VGL. UNGER 2014:6). Innerhalb eines partizipativen Forschungsprozesses kann es unterschiedliche Ebenen und Phasen mit jeweils mehr oder weniger Beteiligung und Mitbestimmung der Co-Forscher:innen geben, was jeweils mit vorab definiertem Erkenntnisinteresse und Forschungsdesign in Zusammenhang steht (VGL. WRIGHT 2010:42). Grundlegend dafür sind inter- und transdisziplinäre Teams, die ihre Vorhaben in Kooperation mit Vereinen, Gruppen und Personen umsetzen.

Vor dem Hintergrund gemeinsamer Forschungsfragen → S. 12, *WEGE IN EINE ZUKUNFT MIT ZUKUNFT* wurden die fünf Experimentierräume mittels verschiedener Methoden, die auf den jeweiligen Experimentierraum abgestimmt kombiniert wurden, untersucht. Zum Einsatz kamen qualitative leitfadengestützte Interviews: in der ersten Phase der Grundlagenforschung mit Menschen aus impulsgebenden Projekten; in der zweiten Phase der Umsetzung der Experimentierräume mit den involvierten Künstler:innen, Kulturvermittler:innen, Lehrer:innen, der Museumsleitung und mit an Aktionen teilnehmenden Personen. Darüber hinaus wurden Fokusgruppengespräche mit Studierenden sowie Klient:innen der *Lebenshilfe* durchgeführt. Die Erfahrungen und Perspektiven der Schüler:innen und Kulturvermittler:innen wurden mittels Fragebögen erhoben. Auch teilnehmende Beobachtung wurde als Datenerhebungsstrategie herangezogen. Sowohl die Gespräche und Treffen in der Labor-Gruppe in Phase II → S. 12, *WEGE IN EINE ZUKUNFT MIT ZUKUNFT* als auch die regelmäßigen Treffen und Klausuren des Projektteams mündeten in einem Zyklus von Aktion und Reflexion in der Auswertung theoretischer Erkenntnisse und praktischer Lernerfahrungen. Grundlegend dafür waren Audio-Aufnahmen dieser Treffen, die vom Team ausgewertet und in Folge in die Gruppe zurückgetragen wurden. Eine zentrale Methode, die sich im Laufe des Projekts als besonders produktiv herauskristallisierte, war die Erstellung von Audio-Protokollen als Art Gedächtnisprotokolle durch die jeweils in einen Experimentierraum involvierten zentralen Protagonist:innen – in unserem Fall die Künstler:innen, Lehrpersonen und Wissenschaftler:innen.

Während in mehreren Fachzeitschriften bereits detaillierte Darstellungen der Forschungsergebnisse veröffentlicht wurden, geben wir in diesem Handbuch exemplarisch Einblicke in aus der Praxis und der Begleitforschung hervorgehende Erkenntnisse und Erfahrungen, mit der Intention, zu weiteren Anwendungsformen und Vermittlungsformaten zu inspirieren.



# ZUKUNFT MIT ZUKUNFT

Klima, Kunst, Kultur –  
Experimentierräume und  
Vermittlungsformate



# Impressum

Eine Publikation im Rahmen des  
transdisziplinären Forschungsprojektes  
*Räume kultureller Demokratie*  
(2019–2023)

Programmbereich

*Zeitgenössische Kunst und Kulturproduktion*

Interuniversitäre Einrichtung *Wissenschaft und Kunst*

Paris-Lodron-Universität / Universität Mozarteum Salzburg

in Kooperation mit dem Salzburg Museum

KONZEPT

Elke Zobl, Doris Posch,  
Katharina Anzengruber

OPEN ACCESS PUBLIKATION

[www.p-art-icipate.net/raeume/  
handbuch-und-materialien](http://www.p-art-icipate.net/raeume/handbuch-und-materialien)



REDAKTION

Doris Posch

ISBN 978-3-200-09456-7

LEKTORAT

Roswitha Gabriel

GRAFIK

MOOI DESIGN, Linz  
[www.mooi-design.com](http://www.mooi-design.com)

DRUCK

Gutenberg-Werbering Gesellschaft m.b.H.

COPYRIGHT FOTOS

*Räume kultureller Demokratie*  
Programmbereich *Zeitgenössische*  
*Kunst und Kulturproduktion*,  
*Wissenschaft und Kunst*, Salzburg  
(soweit nicht anders angegeben)

Produziert nach der Richtlinie des  
österreichischen Umweltzeichens,  
„Druckerzeugnisse“  
Gutenberg-Werbering GmbH, UW-Nr. 844



ABBILDUNG COVER UND SEITE 184

*Stitch & Decay*  
Stephanie Müller, 2021

 **Klimaneutral**  
Druckprodukt  
ClimatePartner.com/53401-2309-1014

© November 2023

Gefördert vom *Land Salzburg*  
und dem Förderverein zur  
wissenschaftlichen Forschung  
an der Paris-Lodron-Universität Salzburg



Räume  
kultureller  
Demokratie



PARIS  
LODRON  
UNIVERSITÄT  
SALZBURG

**mozarteum**  
university ●

 **SALZBURG**  
MUSEUM



**LAND**  
**SALZBURG**